



**Hilfsgemeinschaft**  
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

65. Jahrgang  
April/Mai 2020

# sichtweisen

Magazin der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs



© Kerstin Drabek

**Bitte spenden Sie jetzt!**

Wir lassen unsere Mitglieder nicht im Stich.  
Bitte lassen auch Sie uns nicht im Stich!



**Hilfsgemeinschaft**  
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

**Preise im  
Gesamtwert  
von € 167.344,-  
gewinnen!**

## Helfen.

Sie unterstützen durch Ihren Loskauf die Arbeit der Hilfsgemeinschaft. Der Reinerlös kommt blinden und sehbehinderten Menschen zugute. 12 Lose kosten € 18,-.

## Gewinnen.

Lose können unter der kostenlosen Rufnummer **0800 20 20 38** und über das Internet **www.lotterie-augenstern.at** bestellt werden. Die Zusendung der Lose erfolgt auf dem Postweg.

## Strahlen.

Die öffentliche Ziehung findet am 4. Juni 2020 unter notarieller Aufsicht statt.

*Viel Glück!*

## ✓ Ihr Vorteil

Loskauf und Spende steuerlich absetzbar!

Lotterie  
**Augenstern**



**Kreuzfahrt € 40.000,-**

Erleben Sie eine exklusive Kreuzfahrt und lassen Sie sich in entspanntem Ambiente von kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen.

[www.hl-cruises.de](http://www.hl-cruises.de)

**1**



**3**

**Goldmünzen € 5.000,-**

Gewinnen Sie pures Gold – eine seriöse Wertanlage mit Bestand!



**2**



**Mercedes-Benz GLA € 32.720,-**

**Freiheit ist ansteckend.**

Der perfekte Begleiter für Ihre Abenteuerlust – in der Stadt, über Land und im Gelände.

[www.mercedes-benz.at](http://www.mercedes-benz.at)

# Inhalt

## ansichten

- 04 **Aktuelles**
- 09 **Musikgenuss für alle.** Mehr Barrierefreiheit im Konzerthaus
- 10 **Signaltöne.** Wie hilfreich sind Sensoren und Warnsignale? – ein Testbericht
- 12 **Next Generation.** Die neue Öffi-App „WienMobil“

## einsichten

- 14 **Grenzgänger.** Der Architekt, Maler und Schriftsteller Hans Krebitz im Porträt
- 18 **Klangwelten.** Welttag der Fremdenführer im Haus der Musik
- 19 **AUGust ist für alle da!** Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps
- 20 **Jung trifft alt.** Eine gelungene Besuchsdienstvermittlung
- 21 **Gehirn-Jogging**
- 22 **Blendschutz.** Schirmmütze aus Baumwolle mit Signalwirkung
- 23 **Eye-Tour.** HOP – Hietzinger Ophthalmologische Pflegeveranstaltung
- 24 **Unvergessen.** Mit dem letzten Willen Gutes tun
- 26 **Gemeinsam statt einsam.** Gelebte Gemeinschaft in Zeiten von Corona

## übersichten

- 28 **Lauschangriff.** Hörspiele und Hörenswertes auf Ö1
- 30 **Liebe & Haß.** Frauenleben zwischen Gefahr und Leidenschaft
- 31 **Treffpunkte.** Leider keine Kurse, Veranstaltungen und Freizeittipps ...
- 31 **Impressum**



## Editorial

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Corona-Krise hat unser aller Leben innerhalb kürzester Zeit massiv verändert. Bis vor kurzem nicht vorstellbare Maßnahmen zur Eindämmung des Virus lassen viele Menschen ihre Prioritäten und Ziele neu überdenken. Ideenvielfalt, Improvisation, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt sind gefragt. Das gesamte Team der Hilfsgemeinschaft hat sich so rasch wie möglich an die neue Situation angepasst. Kolleginnen aus der Beratungsabteilung unterstützen unsere Mitglieder am Telefon und per E-Mail, andere halten im Beratungszentrum unsere Infrastruktur am Laufen. Etliche von uns arbeiten im Home-Office und stellen dafür selbstverständlich auch ihre privaten Ressourcen zur Verfügung. Ihnen allen ist zu verdanken, dass diese **sichtweisen**-Ausgabe wie geplant bei Ihnen ankommt. Bleiben Sie gesund!

Ihre  
Gabriele Frisch,  
Chefredakteurin



### Spendenkonto:

**IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000**

**BIC: BAWAATWW**

### Online-Spenden:

**[www.hilfsgemeinschaft.at](http://www.hilfsgemeinschaft.at)**



**Vorstandsvorsitzender  
Elmar Fürst**

© Franz Pfluegl

# Liebe Mitglieder!

**W**ir erleben derzeit die größte gesellschaftliche und wirtschaftliche Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Maßnahmen und Einschränkungen, die es derzeit gibt und die zum Wohle der Bevölkerung erlassen worden sind, treffen alle, behinderte Menschen aber ganz besonders. Dennoch sind sie wohl notwendig. Die Hilfsgemeinschaft, die derzeit einen massiven Spendeneinbruch zu verzeichnen hat, versucht aus der momentanen Situation das Beste zu machen. Am wichtigsten ist mir dabei: Wir sind auch und gerade jetzt für unsere Mitglieder da.

Trotz Notbetrieb und Kurzarbeit hat die Hilfsgemeinschaft einen Telefondienst eingerichtet. Die Beratungsabteilung, die für unsere Mitglieder der wichtigste Ansprechpartner ist, hat einen Journdienst eingeteilt, der was möglich und notwendig ist, über Telefon, E-Mail oder auch andere Medien erledigen kann. Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen derzeit für Einkaufsdienste und Besorgun-

gen aller Art zu Verfügung, auch ein sogenannter „telefonischer Besuchsdienst“ ist möglich. Das bedeutet, dass man zumindest am Telefon Gespräche führen kann und nicht das Gefühl hat, von der Welt da draußen vollkommen abgeschnitten zu sein. Für alle weiteren Notfälle und dringende Anfragen stehe ich persönlich unter Tel. 01/330 35 45–20 zur Verfügung und organisiere Hilfestellungen, wo es notwendig ist. Es ist mir ein wesentliches Anliegen, dass wir nicht einfach – wie das manche Organisationen machen – unser Haus sperren und nicht zur Verfügung stehen. Vielmehr ist es gerade jetzt von großer Bedeutung, dass die Hilfsgemeinschaft hilft und dass wir alle gemeinschaftlich zusammenhalten. Deshalb sind wir trotz der Einschränkungen, so gut es geht, für unsere Mitglieder da, und wenn es sein muss, rund um die Uhr!

Liebe Mitglieder! Viele Veranstaltungen und Aktivitäten, auf die wir uns alle schon gefreut haben, mussten abgesagt werden. Viele Menschen sind entweder

einsam oder haben Probleme, weil sie nicht ihrem gewohnten Tagesablauf nachgehen oder ihre Lieben besuchen können. Das ist bitter. Aber, davon bin ich überzeugt, wir werden diese Krise überstehen und weiterhin miteinander auf dem Weg sein. Ein paar Wochen wird es vielleicht dauern, und wenn Sie diese Zeilen lesen, sind die Maßnahmen hoffentlich schon gelockert. Wir werden aber sicher noch einige Zeit unser Leben einschränken müssen, manches wird sich vielleicht dauerhaft verändern. Dennoch, wenn wir alle zusammenstehen – und gerade die Hilfsgemeinschaft bietet viele Möglichkeiten dazu –, wird alles wieder gut werden.

**Assoz. Prof. Priv.-Doz. Mag.  
Dr. Elmar Wilhelm M. Fürst**

Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs

# Bitte spenden Sie jetzt!

**Wir sind weiterhin für unsere Mitglieder da – bitte helfen Sie uns dabei!**

Die Regierung hat anlässlich der Corona-Pandemie weitreichende Maßnahmen erlassen. Auch wir von der Hilfsgemeinschaft nehmen unsere Verantwortung wahr und sind weiterhin für unsere blinden und sehbehinderten Mitglieder da: Wir beraten telefonisch, per E-Mail und via Videotelefonie, organisieren Einkaufsdienste und geben Mut in dieser schwierigen Situation. Unseren Service trotz der widrigen Umstände aufrechtzuerhalten, verlangt uns viel ab. Damit wir unsere Arbeit in der gewohnten Qualität fortsetzen können, sind wir mehr denn je auf Ihre Unterstützung angewiesen.

**Bitte spenden Sie in dieser für blinde und sehbehinderte Menschen so schwierigen Zeit! Einfach und sicher online unter: [www.hilfsgemeinschaft.at/spenden](http://www.hilfsgemeinschaft.at/spenden)**

**Wir lassen unsere Mitglieder nicht im Stich. Bitte lassen auch Sie uns nicht im Stich! Gemeinsam werden wir die Krise bewältigen.**

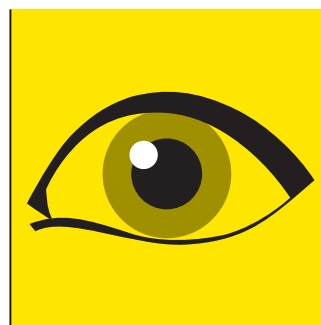
**Herzlichen Dank!**



## Generalversammlung

Statutengemäß wurde die 74. ordentliche Generalversammlung der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs für Donnerstag, 4. Juni 2020, anberaumt. Aufgrund der aktuellen Situation können wir nicht davon ausgehen, dass

die Generalversammlung wie geplant stattfinden kann. Sobald es Klarheit über den Termin gibt, informieren wir unsere Mitglieder per E-Mail, auf unserer Website, per Brief oder in den nächsten **sichtweisen**. Wir bitten um Verständnis! ■■■



# Freiwillige gesucht!

## Waldpension in Hohegg/Grimmenstein sucht Hilfe

**F**ür unser Seniorenwohnhaus ([www.waldpension.at](http://www.waldpension.at)) in Hohegg bei Grimmenstein in NÖ suchen wir Unterstützung von jüngeren Menschen unter 65 Jahren. Falls es in den nächsten Wochen zu Ausfällen bei unserem Personal kommen sollte, wollen wir mit der Hilfe von Freiwilligen die Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner sicherstellen.

### Gesucht werden:

- Köche/Köchinnen, die Erfahrung mit Großküchengeräten haben
- Hilfsköche/Hilfsköchinnen und Abwäscher/Abwäscherinnen
- Servicepersonal
- Reinigungspersonal
- Menschen zur Unterstützung der Wäscheversorgung
- Haustechniker
- Pflegekräfte
- Bürokräfte

### Wie funktioniert's?

Senden Sie bitte eine Privatnachricht via Facebook ([www.facebook.com/pg/HausWaldpension/](https://www.facebook.com/pg/HausWaldpension/))

oder eine E-Mail an [waldpension@hilfsgemeinschaft.at](mailto:waldpension@hilfsgemeinschaft.at)

### Was muss diese Nachricht enthalten?

Name, Telefonnummer, möglicher Einsatzbereich und Wohnadresse

### Was passiert mit Ihren Daten?

Diese werden in einer „Notfall-Liste“ notiert, die im Bedarfsfall verwendet wird. Wir gehen vertraulich mit diesen Daten um. Wird keine Hilfe mehr benötigt, löschen wir Ihre Daten umgehend.

### Wann werden Sie kontaktiert?

Wenn eine Abteilung dringend Mitarbeiter braucht, um die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten.

Dies ist eine reine Vorsichtsmaßnahme zum Schutz unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Alle Menschen, die sich angesprochen fühlen und helfen möchten, bitte melden! **Vielen Dank für die Unterstützung!** ■



**Wir suchen jüngere Freiwillige für unsere Bewohner**

© AOK-Mediendienst

# Filmspaß mit GRETA

## Audiodeskriptionen für Kinohits

Die App GRETA macht Audiodeskriptionen von Kino- und Fernsehfilmen zugänglich – in jedem Kino einfach vom eigenen Smartphone und mit Hilfe von In-Ear-Kopfhörern! Eine Audiodeskription beschreibt in knappen Worten wichtige Elemente der Handlung, Gestik, Mimik und der dramaturgisch relevanten Umgebung. Die Bildbeschreibung ermöglicht blinden und stark sehbehinderten Zuschauern auf diese Weise, einen Film zu erleben.

Aber auch wenn die Kinos geschlossen haben, können sehbeeinträchtigte Filmfans GRETA nutzen: Sobald Kinofilme auf DVD,

Blue-Ray, am PC oder im Fernsehen laufen, funktioniert GRETA zu Hause genauso wie im Kino.

GRETA ist kostenlos im App-Store für iOS und bei Google Play für Android erhältlich. Welche Filme barrierefrei verfügbar sind und wie die App genau funktioniert, erfährt man unter [www.gretaundstarks.de](http://www.gretaundstarks.de). Dort werden auch die jeweils aktuellen Kinofilme sowie die im Handel erhältlichen DVD- und Blue-Ray-Versionen mit Bildbeschreibung aufgelistet.

So einfach geht's: Die App GRETA herunterladen, den Film wählen und die jeweilige Audio-

deskription herunterladen, einmalig registrieren und schon ist man bereit für den Filmspaß! Den Rest erledigt GRETA: Die App synchronisiert sich automatisch mit dem Filmton. ■■■



**Kinofilme mit dem Smartphone barrierefrei genießen**

© gretaundstarks.de

## Für unbeschwerte und sichere Urlaubstage

**auslandsservice.at**

Damit wir Sie im Krisenfall erreichen können.

Scannen & loslegen

Auslandsservice-App  
Jetzt gratis downloaden!



Bezahlte Werbung

 **Bundesministerium**  
Europäische und internationale  
Angelegenheiten

Informationen zur Ihrem Reiseziel und aktuelle Reisehinweise finden Sie online und in der Auslandsservice-App. Nützen Sie auch die gratis Reiseregistrierung, um im Krisenfall informiert zu bleiben.



# Sprechstunden in NÖ

## Beratung per Telefon und E-Mail

**A**ufgrund der aktuellen Umstände können unsere persönlichen Beratungstermine für sehbehinderte und blinde Menschen in Niederösterreich bis auf Weiteres nicht stattfinden. Das betrifft unsere kostenlosen Sprechstunden im ÖGK-Kundenservice Gmünd, Scheibbs, Krems, Lilienfeld und Amstetten sowie im Stephansheim Horn, Landes-klinikum Horn, Universitätsklinikum St. Pölten, Dachverband NÖ Selbsthilfe St. Pölten.

Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen aus der Beratungsabteilung jedoch unter folgenden Telefonnummern bzw. per

E-Mail: Telefon: 0660/294 85 28 bzw. 01/330 35 45–44, E-Mail: [beratung@hilfsgemeinschaft.at](mailto:beratung@hilfsgemeinschaft.at)  
Vielen Dank für Ihr Verständnis!



**Wir sind am Telefon für Sie da!**

© Kerstin Drabek

## 13. Diversity Ball

**D**ie gute Nachricht für alle, die sich schon auf den 13. Diversity Ball am 9. Mai gefreut und Tickets gekauft haben: Die rauschende Ballnacht der gelebten Vielfalt, Toleranz und Barrierefreiheit wird heuer nicht abgesagt, sondern auf den 26. September 2020 verschoben. Die bunte Party findet wie angekündigt unter dem Motto „We have a Dream“ im Kursalon Wien, Johannesgasse 33,

1010 Wien, statt und beginnt um 20:00 Uhr. Die Ball-Location steht ganz im Zeichen der Mutter Erde. Den aktuellen globalen Bedingungen entsprechend ist jeder Saal des Kursalons einem Element gewidmet: Feuer, Erde, Wasser und Luft. Bereits gekaufte Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit oder können auf Wunsch rückerstattet werden. Aktuelle Infos gibt es unter [www.diversityball.at](http://www.diversityball.at).



# Musikgenuss für alle

## Mehr Barrierefreiheit im Konzerthaus

Daniele Marano

Die Hilfsgemeinschaft führte 2019 im Wiener Konzerthaus Schulungen zum Thema Barrierefreiheit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch, die im Kundendienst arbeiten. Die Initiative dieser prestigeträchtigen Institution ist Teil eines umfassenden, langfristigen Plans zur Verbesserung der baulichen Barrierefreiheit, in dessen Rahmen auch der richtige Umgang mit Menschen mit Behinderung gewährleistet sein soll.

### Theorie & Praxis

120 Mitarbeiter des Konzerthauses nahmen an den Fortbildungskursen der Hilfsgemeinschaft teil. Bei drei Terminen ging es um theoretische Inputs und bei zwei Terminen um praktische Erfahrungen darüber, was es bedeutet, sich in die Lage eines behinderten Menschen zu versetzen.

Zum ersten Mal wurde die Hilfsgemeinschaft auch mit der Koordination von Expertinnen und Experten mit anderen Behinderungen beauftragt. Die auf diese Weise angebotenen Fortbildungen deckten das gesamte Spektrum der Behinderungsformen ab: sehbehinderte und

blinde Menschen, hörbehinderte und gehörlose Menschen, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Menschen mit Lernschwierigkeiten. Experten mit verschiedenen Behinderungen berichteten im theoretischen Teil über ihre Bedürfnisse und die Schwierigkeiten, ein Konzert im Wiener Konzerthaus zu besuchen.

Im praktischen Teil begingen die Experten mit Behinderungen und die Mitarbeiter des Konzerthauses alle Stationen vom Eingang über die Garderobe bis zu den Sitzplätzen. Es wurden Schwierig-

### Schulungen im richtigen Umgang mit behinderten Besuchern

keiten aufgezeigt und Strategien entwickelt, um einen

Konzerthausbesuch so barrierefrei wie möglich zu gestalten.

### Wichtige Initiative

Die Hilfsgemeinschaft hält die Initiative des Konzerthauses für äußerst wichtig. Menschen mit Behinderungen sind gleichermaßen interessiert und berechtigt, das umfangreiche kulturelle Angebot in Österreich zu nutzen und zu genießen. Wir hoffen, dass andere Kultureinrichtungen der zukunftsweisenden Erfahrung des Konzerthauses folgen werden. ■



Schulung durch Expertenteam für alle Behinderungsformen

Foto: Petra Wrba

# Signaltöne

## Wie hilfreich sind Sensoren und Warnsignale? – ein Testbericht

Elisabeth Kastenhofer

Im Vorjahr haben wir bei der größten internationalen Fachmesse für Blinden- und Sehbehinderten-Hilfsmittel, der SightCity in Frankfurt, einige Neuheiten entdeckt. Darunter war auch der „Independent“ der Firma CareTec ([www.caretec.at](http://www.caretec.at)). Das ist ein kleines, leichtes Gerät, das mit einem Ultraschall- und Lasersensor (Reichweite ein bis zwei Meter) ausgestattet ist. Es kann an der Kleidung befestigt werden und soll durch akustische Signale vor Hindernissen im Bereich des Oberkörpers und des Kopfes warnen. Die Bedienung erfolgt über zwei Tasten, die einzeln oder gemeinsam gedrückt werden. Das Gerät wird im Außenbereich in Kombination mit einem Taststock eingesetzt.

Wir haben den Independent getestet. „Wir“, das sind meine Kollegin Martina Gollner, unsere Praktikantin Hilal (beide hochgradig sehbehindert) und unser blindes Mitglied Harry. Gut funktioniert hat es bei Waren-

ausräumungen, Litfaßsäulen, Baustellen und Werbeaufstellern. „Beim Test im Park wurden die Parkbänke nicht erkannt“, erzählt Hilal. „Alles was hohl ist oder unterlaufen werden kann bzw. zu wenig Oberfläche hat, aktiviert den Independent nicht“, erläutert Martina.

### Dauerton

Harry hatte große Probleme bei Menschenansammlungen, weil das Gerät ständig piepste. Er befestigte den Independent nicht nur an seiner Jacke, sondern auch an seinem Taststock. Aber schon geringe Vibrationen des Stocks lösten ebenfalls einen Dauerton aus: „Das Piepsen macht mich nervös. Es fordert zu viel von meiner Aufmerksamkeit. Ich will hören, was um mich herum passiert.“

Fazit: Der Piepston warnt vor Hindernissen, liefert aber keine Information über ihre Art und Größe. Ob das akustische Signal

Erkennen von Hindernissen im Kopf- und Oberkörperbereich

als hilfreich empfunden wird, hängt ganz von der individuellen Wahrnehmung seines Benutzers ab. ■



Harry beim Test an einem nicht erkannten Hindernis

Foto: G. Frisch

# FÜR WIEN ZUSAMMENHALT



Polina, Studentin

## Bleib daheim. Es könnte Leben retten.

Polina hat sich schon immer gegen Ausgrenzung und für Zusammenhalt eingesetzt. Deshalb unterstützt sie besonders jetzt auch ihre älteren Nachbarinnen und Nachbarn dabei, ihren Alltag zu meistern und erledigt Besorgungen für sie. Bekannten, die zur Risikogruppe gehören, hat sie die **Hotline der Stadt Wien 01/4000-4001** empfohlen, die ältere Personen bei der Organisation ihres Alltags unterstützt. **#BleibDaheim**

# Next Generation

## Die neue Öffi-App „WienMobil“

Christiane Steiner und Daniele Marano

Kürzlich wurde „qando“, die allseits beliebte Öffi-App für Wien, deaktiviert. In die großen Fußstapfen der zehn Jahre alten Anwendung soll die von den Wiener Linien entwickelte App „WienMobil“ treten.

Lassen Sie sich Ihre Jahreskarte am Handy anzeigen.



Mit der WienMobil-App kommt die Jahreskarte aufs Handy

© Wiener Linien

### Tec4all

Sehbehinderte Menschen sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen und müssen sich nicht nur an die neue App gewöhnen, sondern sich auch die neuen Abläufe einprägen. Im Rahmen eines Tec4all-Treffens bei der Hilfsgemeinschaft präsentierten die Produktverantwortlichen die WienMobil-App hinsichtlich barrierefreier Nutzung. User der App konnten den Wiener Linien Feedback zur Verbesserung liefern. Das sind die größten Veränderungen im Überblick:

**Karte:** Am Startbildschirm erscheint im Hintergrund eine Karte, die bei eingeschaltetem GPS anzeigt, wo man sich befindet. Die nächstgelegenen Stationen der Wiener Linien und anderen Mobilitätsservices werden angezeigt.

**Stationsinfo:** Zusätzlich zum Suchfeld wird unten auf der Startseite sofort die Stationsinfo mit Abfahrtszeiten angezeigt. Hier kann man zusätzlich auch andere Verkehrsmittel auswählen. Mehr unter dem Punkt Mobilitätsservices.

### Barrierefreiheit durch Einbindung betroffener User

**Meine Meldungen:** Wenn Favoriten ange-

legt sind und auf der Linie eine Störung auftritt, wird sie im Punkt „Meine Meldungen“ angezeigt. Diese werden auch per Push-Benachrichtigung zugestellt.

**Tickets:** Es ist möglich, Tickets zu kaufen und abzurufen (z. B. Jahreskarte). Hat man bereits einen Account bei den Wiener Linien, braucht man sich nur einzuloggen und hat sein Ticket am Handy.

Die WienMobil-App wird laufend weiterentwickelt und verbessert. Man kann aber schon jetzt sagen, dass sie nach Anfangsschwierigkeiten auch von Menschen mit Sehbeeinträchtigung genutzt werden kann.

### Kooperation

Die Hilfsgemeinschaft begrüßt die konstruktive Zusammenarbeit mit den Wiener Linien. Nur durch Einbindung von betroffenen Menschen in der Entwicklungsphase von Produkten und Dienstleistungen kann Barrierefreiheit realisiert werden.

## Sie haben Fragen an das Bundeskanzleramt?

@ [service@bka.gv.at](mailto:service@bka.gv.at)

☎ 0800 222 666  
Mo bis Fr: 8–16 Uhr  
(gebührenfrei aus ganz Österreich)

☎ +43 1 531 15-204274

✉ Bundeskanzleramt  
Ballhausplatz 1  
1010 Wien

 Bundeskanzleramt

Das Bürgerinnen- und Bürgerservice des Bundeskanzleramts  
freut sich auf Ihre Fragen und Anliegen!  
[bundeskanzleramt.gv.at](http://bundeskanzleramt.gv.at)

# Grenzgänger

## Der Architekt, Maler und Schriftsteller Hans Krebitz im Porträt

Gabriele Frisch

Er gilt als Erfinder der Wellnessarchitektur sowie der Oper am Originalschauplatz und hat mit seinem Mentor Clemens Holzmeister vor 60 Jahren das Große Festspielhaus in Salzburg gebaut. Seine Auslandsprojekte waren mit einschneidenden Ereignissen des Zeitgeschehens verknüpft. 2015 ist das letzte seiner Bücher unter dem Titel „Architektur und Verhaltensforschung. Als die Architektur zu schweben begann“ erschienen. Beim letzten Teil des Werkes mussten seine Söhne und der Enkel mithelfen. Denn Hans Krebitz erkrankte vor sieben Jahren an feuchter AMD (Altersbedingter Makuladegeneration). Sein Zustand verschlechterte sich damals rasch, und bislang erhielt er 28 Injektionen in den Glaskörper. Für den 85-jährigen Künstler eine schwierige Situation: „Ich habe nach wie vor viele Ideen, die ich gerne in Bilder umsetzen möchte. Aber wegen der Beeinträchtigung meiner Sehkraft gelingt mir das nicht mehr.“ Durch seine AMD-Erkrankung verschwimmen gerade Kanten zu Wellenlinien. „Aufgrund meiner Erfahrungen

und meiner Erinnerungen erkenne ich wesentlich mehr, als ich sehe, und kann diese Wellenlinien in gerade Striche umsetzen, wenn ich etwas zeichne. Zumindest versuche ich es.“

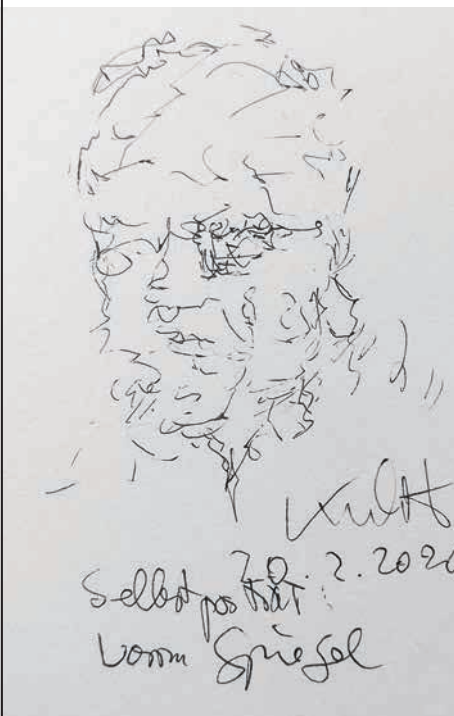
### Renner-Porträt

Schon sehr früh zeigte sich das künstlerische Talent von Hans Krebitz: „Ich erinnere mich, dass

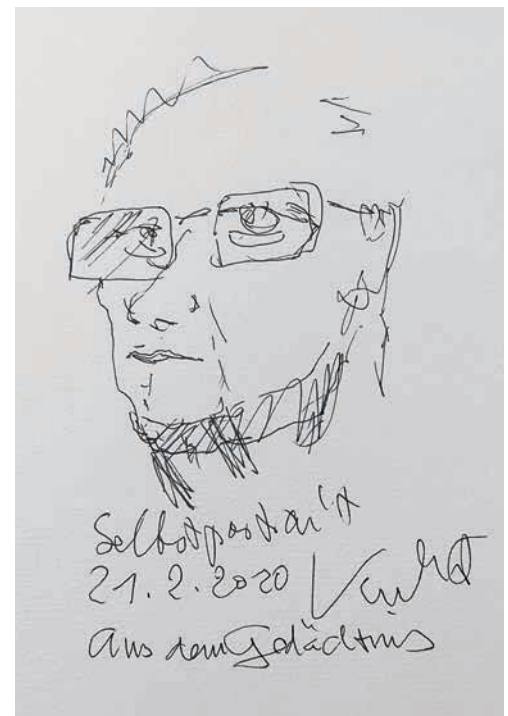
**Vielseitiges Talent  
gepaart mit  
großer Ideenvielfalt**

1947 Bundespräsident Dr. Karl Renner unsere

Schule in St. Veit besuchte. Ich wurde gebeten, Renner zu porträtieren, und anscheinend gelang mir das so gut, dass ich mit Lob überhäuft wurde. Ich war damals elfeinhalb Jahre alt.“ Porträts wurden ein zentrales Element seines künstlerischen Schaffens. Sie entstanden aber nicht nach Fotos,



So sieht Hans Krebitz sein  
Abbild im Spiegel



Selbstporträt aus dem  
Gedächtnis gezeichnet



**Krebitz weist mit „Mochovce Nr. 3“ auf die Gefahren der Atomkraft hin**

Fotos: G. Frisch

sondern durch Beobachtungen der porträtierten Personen, die oft gar nicht bemerkten, dass sie gezeichnet wurden. „Das Gesicht durfte nie starr wirken, die Bewegung war mir immer wichtig. Oft habe ich auch aus der Erinnerung gezeichnet. Ein Gesicht ist dann interessant, wenn es leichte Unregelmäßigkeiten zwischen beiden Gesichtshälften gibt.“ Seine charakteristischen Darstellungen zeigen neben Selbstporträts auch ihm persönlich bekannte Zeitgenossen, wie Herbert von Karajan, Marcel Prawy oder Bruno Kreisky, historische Persönlichkeiten und Politiker sowie fiktive Begegnungen, z. B. zwischen Johann Strauß, Einstein, Hitler oder Mao. Daneben ist eine große Anzahl

von „Fingerübungen“, wie er sie nennt, entstanden: Architektur- und Reisezeichnungen, Gouachen und Aquarelle aller Art.

### **Individualität**

Als Künstler arbeitet Krebitz immer mit unterschiedlichen Techniken und Materialien. Er entwickelte seine individuelle Ausdrucksweise und erfand für seine Porträts die Schablonen-Spray-Technik, wie sie z. B. auch für Graffitis angewendet wird. „Schablonen schneiden ist jetzt schwierig geworden, das geht heute nicht mehr. Aber ich verwende alte Schablonen in verschiedenen Größen.“ Thematische Vorbilder für seine Arbeiten waren auch die mittelalterlichen

Totentanzdarstellungen mit ihren Skeletten. Von Mai bis Oktober 2019 fand in Metnitz in Kärnten – einem Zentrum des weltweiten Totentanzes – ein Symposium statt, bei dem Krebitz einen Vortrag hielt und Werke ausstellte. Er zeigt in seinen Bildern aber keine anonymen Personen, sondern bekannte Tote. In seinem Werk „Salzburger Jedermann“ aus 2007 sitzen die Mutter des Künstlers, Napoleon, Bin Laden, Stalin, Marilyn Monroe, Karajan, Mozart und Beethoven an der Tafel. In völliger Umkehrung zeigt das Bild Hitler als Tod, der dem Jedermann-Skelett die linke Hand

**Fortsetzung auf Seite 16 >>**

>> Fortsetzung von Seite 15

auf das Herz legt, die rechte zum Hitlergruß ausgestreckt.

## Erinnerungen

Salzburg nimmt in der Erinnerung des Architekten Hans Krebitz einen wichtigen Platz ein. Als 23-Jähriger holte ihn Clemens Holzmeister nach Salzburg, um das Große Festspielhaus zu planen und zu bauen. Herbert von Karajan wollte hier die neuesten Erkenntnisse zu Akustik, Bühnenbau und -technik umsetzen, die damals weltweit verfügbar waren. Holzmeister beorderte den jungen Architekten zu einer Besprechung mit den besten Akustikern aus Wien und Berlin. Karajan fragte ihn nach einiger Zeit: „Sie schauen aber nicht sehr glücklich drein. Was würden Sie machen?“ Krebitz antwortete: „Ich würde die Akustikplatten aus Holz machen. Die Instrumente sind auch aus Holz. Das bringt die beste Raumakustik.“ So wurde es dann auch umgesetzt. Am 26. Juni 1960 wurden die Salzburger Festspiele eröffnet und die Sänger waren vom Großen Festspielhaus begeistert. Die Eröffnung fand aber ohne den jungen Architekten statt: „Ich feierte nämlich in Kärnten meine Hochzeit.“ Es gibt heuer gleich zwei Jubiläen: 60 Jahre neues Festspielhaus in Salzburg und 60. Hochzeitstag. „Ich bin ein Ehesaurier“, feixt Krebitz mit spitzbübischem Lächeln. Sein privates Jubiläum findet wohl statt, ob

es heuer in Salzburg Jubiläums-Festspiele geben wird, soll Ende Mai entschieden werden.

Als selbstständiger Architekt baute Krebitz 1973 das Kurzentrum Bad Deutsch-Altenburg und begründete damit die Wellness-Architektur. Die AHS Groß Enzersdorf in Niederösterreich legte er wie eine Wohnung an und verzichtete auf Gänge mit Klassenzimmern. Darüber hinaus hat er vor rund 50 Jahren an die 1000 Wohnungen gebaut, die Lehrstoff an deutschsprachigen Unis wurden. In den 1970er- und 1980er-Jahren wurden spannende Projekte des Architekten Opfer einschneidender politischer Veränderungen. Krebitz stand in Kontakt mit dem persischen Botschafter in Österreich, dessen Bruder Gesundheitsminister unter dem Schah von Persien war. Krebitz reiste nach Persien, um mehrere Schwerpunkt-Krankenhäuser zu planen. Nach der islamischen Revolution von 1979 gelangte Ajatollah Chomeini an die Macht und Krebitz konnte seine Pläne nicht mehr realisieren. Auch ein anderes vielversprechendes Projekt scheiterte: Für Präsident Sadat sollte Krebitz im Zentrum von Kairo die neue Oper bauen. Noch bevor Sadat die Pläne im Parlament präsentieren konnte, wurde er am 6. Oktober 1981 ermordet. Die Oper wurde nie gebaut. Krebitz nimmt die

Misserfolge gelassen: „Auch ein Löwe hat mehrere Fehlversuche, bis er eine Gazelle schlägt. Man kann nicht immer gewinnen. Ich habe etwas mehr Pech gehabt, aber es waren schöne, interessante Zeiten.“

Besonders interessant war für ihn die Oper, die er 1987 in Luxor gemacht hat. Verdis „Aida“ mit Plácido Domingo wurde direkt im Ausgrabungsgelände realisiert – die erste Oper am Originalschauplatz: „Ich habe die alten Tempelbauten als Kulissen genutzt. Ein wunderschöner, bombierter L-förmiger Holzboden für die Akteure wurde errichtet, und dazu musste eine Zuschauertribüne nach meinen Plänen gebaut werden. Die Concorde flog erlauchte Gäste aus Paris und London nach Luxor und die ganze Welt sprach von dem Ereignis.“

## Schicksalsjahr

1990 gab es ein weiteres Opernprojekt: In Marrakesch wurde „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart vor einem teilweise erhaltenen Palast gegeben. Im selben Jahr erlitt Hans Krebitz einen Schlaganfall, der ihn einige Jahre später zwang, seine Karriere als Architekt zu beenden. Von da an nutzte er die Zeit zur Vertiefung seines künstlerischen Wirkens: Den 2017 erschienenen Bildband mit einer Werkschau aus 20 Jahren nannte der Grenzgänger bezeichnenderweise „geSICHT WEISE“. ■

Super-Hermit® Co.

# Klima & Ich

Ausstellung  
22.3.2020 – 7.2.2021

# NN

MUSEUM  
NIEDERÖSTERREICH  
HAUS FÜR NATUR

[museumnoe.at](http://museumnoe.at)



In Kooperation mit



KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH 

# Klangwelten

## Welttag der Fremdenführer im Haus der Musik

Valerie Köllner

Die Vienna Guides bieten seit vielen Jahren am Welttag der Fremdenführer kostenlose Spezialführungen für blinde und sehbehinderte Menschen an. Dieses Mal konnte das Haus der Musik gewonnen werden, wo am 14. Februar 36 hochmotivierte Guides 114 interessierte Besucher mit einem vielfältigen Programm in allen fünf Stockwerken begeisterten.

### Viele Eindrücke

Zahlreiche Taststationen, darunter auch Wandvertäfelungen, Kamin-

verkleidungen und Säulen, vermitteln einen Eindruck über die frühere Verwendung des ehemaligen Palais Erzherzog Carl in der Seilerstätte 30. Darüber hinaus durften Büsten und Dirigentenstäbe betastet werden. An interaktiven Stationen konnten individuelle Melodien erzeugt werden, z. B. anhand des eigenen Namens, für den Wolfgang Amadeus Mozart ein Musikstück komponiert. Außerdem durften unsere Gäste selbst eine Geige und eine Harfe ausprobieren, den

Attraktives Angebot  
für sehbehinderte und  
blinde Besucher

Taststock schwingen und virtuell ein ganzes Orchester

dirigieren oder einen Frack anprobieren. Die Musikstation bot Tänze von Franz Schubert und war in dem für diesen Komponisten eingerichteten Raum untergebracht. Bei unserer Lese-Station war Beethovens „Brief an die unsterbliche Geliebte“ das am häufigsten gewünschte Programm. Höhepunkte waren – passend zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven – eine Gipskopie der Lebendmaske, Hörrohre, die der Gefeierte einst benutzte, sowie Schreibfedern.

### Große Begeisterung

Der Tag war nicht nur für unsere Gäste sehr bereichernd, sondern für uns alle. Nach den Führungen, die heuer oft wegen des großen Interesses weit über die geplante Zeit hinausgingen, gab es begeisterte Rückmeldungen. Wir vom Verein der geprüften Wiener Fremdenführer bedanken uns bei der Direktion des Hauses der Musik und natürlich bei den zahlreichen Besuchern, die das diesjährige Angebot sehr genossen haben. ■



Im Museum der Philharmoniker durften auch Büsten betastet werden

Foto: Ivana Djordjevic

# AUGust ist für alle da!

## Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps

Weißt du, wofür **ATAS** steht? Das ist die Abkürzung für Akustische und taktile Signale an Verkehrslichtsignalanlagen. Du verstehst immer noch „Bahnhof“?

### Frag nach bei AUGust:

Also: Du hast sicher schon bemerkt, dass an vielen Ampelmasten kleine Kästchen befestigt sind, die so ein rhythmisches Geräusch machen. Die haben unten einen Druckknopf, und wenn man den betätigt, ertönt ein lautes, schnelles „Tac, Tac, Tac“, sobald es auf der anderen Straßenseite grün wird. Auf diese Weise hört ein blinder Fußgänger, dass er jetzt hinübergehen kann. Gute Idee, das mit dem Geräusch, weil er sieht ja nicht, dass es grün ist!

Leider drücken aber viele große und kleine Menschen ständig diese Knöpfe. Das piepst dann lustig, und diese Superschlaunen glauben, dass es dann schneller grün wird. Das ist natürlich kompletter Blödsinn, und außerdem werden davon die Tasten kaputt!

Damit die rasch wieder repariert werden, überprüfen unsere freiwilligen „Ampelpaten“ in ganz Wien solche Ampeln und melden die Defekte an die MA33.



Bei Interesse an einer Ampelpatenschaft wende dich bitte an unseren Freiwilligenkoordinator Maximilian Reutterer, Tel. 01/330 35 45–38, E-Mail: [freiwillig@hilfsgemeinschaft.at](mailto:freiwillig@hilfsgemeinschaft.at)

### AUGusts Tipp:

Willst du mithelfen, dass blinde und stark sehbehinderte Menschen sicher über die Straße kommen? Möchtest du in deinem Wiener Wohnbezirk einmal im Monat einige Stunden Ampeln testen? Und kannst du die Ergebnisse deiner Tests dann per E-Mail verschicken?

Wenn ja, dann wärst du ein ganz prima „Ampelpate“ oder eine „Ampelpatin“! Du kriegst für die Tests eine tolle gelbe Warnweste mit der Aufschrift „Wir geben Sicherheit“ und wirst von unseren Experten eingeschult. Natürlich kannst du dir deine „Arbeitszeit“ und dein „Einsatzgebiet“ selbst aussuchen. Und das Beste daran: Als Freiwilliger sorgst du mit uns gemeinsam für die Sicherheit blinder und stark sehbehinderter Menschen!

# Jung trifft alt

## Eine gelungene Besuchsdienstvermittlung

Maximilian Reutterer

Julia ist seit Februar 2020 ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Hilfsgemeinschaft, weil sie das Bedürfnis hat, mit älteren Menschen in Kontakt zu treten und zu helfen. Sie hat immer



Leopold freut sich auf die gemeinsame Zeit mit Julia

Foto: Max Reutterer

schon die Geschichten, die ihre Oma ihr erzählt hat, als sehr spannend empfunden und ist definitiv eine gute Zuhörerin.

### Tiroler & Tirolerin

Leopold ist schon länger Mitglied bei uns und lebt seit einem Jahr im Wohnheim der Blindenwohlfahrt. Zuhause „geht’s allein“ nicht mehr, und somit wurde ihm das Johann-Wilhelm-Klein-Haus in Wien-Penzing empfohlen. Er ist auf einem Auge vollblind und auf dem anderen Auge sehbehindert (Makuladegeneration).

Julia und Leopold verstanden sich auf Anhieb sehr gut. Die zwei haben sehr viel Gesprächsstoff, zumal beim Erstkontakt der beiden auch herauskam, dass Leopold längere Zeit in Tirol gearbeitet hat und Julia gebürtige Tirolerin ist. Was für ein Zufall!

Leopold freut sich über den „jugendlichen“ Besuch und auf

Gemeinsam Zeit verbringen bereichert das Leben im Wohnheim

gemeinsame Unternehmungen mit Julia. Er wünscht

sich Begleitung zur Bank, gemeinsame Spaziergänge in einem nahegelegenen Park, und wenn das Wetter mal nicht so schön ist, einfach nur bei einem Kaffee zusammensitzen und zu plaudern. Leopold nutzt oft Hörbücher, besucht die täglichen Aktivitäten in der Blindenwohlfahrt und ist ein Optimist.

Julia und Leopold werden sich regelmäßig etwa alle zwei Wochen für ein paar Stunden treffen.

### Ansprechpartner

Wünschen auch Sie sich regelmäßigen Besuch von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter, die Sie unterstützen? Falls ja, kontaktieren Sie bitte Maximilian Reutterer unter Tel. 01/330 35 45–38. Der Besuchsdienst ist für Mitglieder der Hilfsgemeinschaft kostenlos und wird nach Aufhebung der Corona-Maßnahmen fortgesetzt. ■

# Gehirn-Jogging

Trainieren Sie mit uns Ihre kleinen grauen Zellen

## 1. Zoobesuch

Lisa war mit ihrem Papa im Zoo. Finden Sie heraus, welche Tiere die beiden gesehen haben.

NFTAEEL .....

DPIFRNLE .....

REGIT .....

KPIEALN .....

LALIOGR .....

RABEZ .....

## 2. Abverkauf

Ein Pullover wird im Abverkauf um 20 Prozent herabgesetzt. Nach drei Wochen ist er noch immer nicht verkauft. Jetzt wird der Preis nochmals um 40 Prozent reduziert. Der Pulli kostet jetzt EUR 60,-. Was hat der Pullover vor der ersten Preissenkung gekostet?

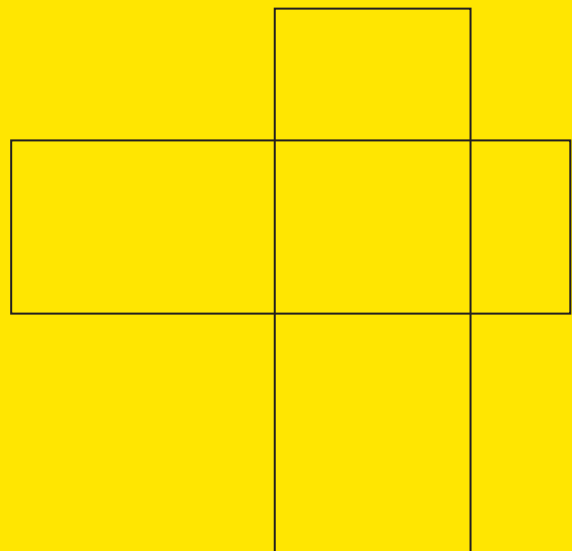
## 3. Doppelwörter

Versuchen Sie, in die Zwischenräume ein neues Wort einzufügen, so dass daraus ein sinnvolles Doppelwort entsteht, z. B.

ZAHLEN	SPIEL	ZEUG
SCHUL	.....	TASCHE
APFEL	.....	KUCHEN
REGEN	.....	HERR
DOSEN	.....	FASS
MITTEL	.....	FOUL
WASSER	.....	LAUF

## 4. Rechtecke

Wie viele Rechtecke sind in der abgebildeten Figur enthalten?



Quelle: brain-fit.com

**Lösungen auf Seite 22**

## Gedächtnistraining

Im Beratungszentrum der Hilfsgemeinschaft wird nach Aufhebung der Corona-Maßnahmen wieder regelmäßig ein heiteres Gedächtnistraining angeboten. Termine finden Sie unter [www.hilfsgemeinschaft.at/kalender](http://www.hilfsgemeinschaft.at/kalender).

# Blendschutz

## Schirmmütze aus Baumwolle mit Signalwirkung

Verena Mayrhofer

Die Tage werden länger, die Sonne scheint, die Blumen duften, es blüht und keimt. Doch nicht ganz ungetrübt ist die Freude, verlässt man nämlich das Gebäude, wird man getroffen vom Sonnenstrahl, und das ist leider suboptimal! Das Auge trânt, man ist geblendet, egal, wie sehr man sich wegwendet. So wird der schönste Spaziergang zur Qual, doch hat man eine andere Wahl? Die Rettung naht – man glaubt es kaum – recht flott aus unserem Hilfsmittelraum! Luftig, leicht und ganz in gelb präsentiert sich die Schirmkappe der ganzen Welt.



Gut sichtbar und wohl behütet mit der gelben Schirmkappe

Foto: Archiv

Mit drei schwarzen Punkten auf gelbem Grund rückt das Blendgefühl in den Hintergrund! Die Signalwirkung erkennt auch im Auto der Lenker und macht Gott sei Dank noch schnell einen Schwenker! Damit die Kappe auf jeden Kopf passt, sie sich auch Weitenverstellen lässt! Kommen Sie gerne zu uns zwecks Beratung, die Kappe erfüllt sicher Ihre Erwartung!

### Artikelbeschreibung

Leichte Schirmmütze aus Baumwolle, weitenverstellbar durch Knopfleiste für Kopfumfang von ca. 53 cm bis 60 cm. ■■■

## Gehirn-Jogging Lösungen von Seite 21

### 1. Zoobesuch

Elefant, Nilpferd, Tiger, Pelikan, Gorilla, Zebra

### 2. Abverkauf

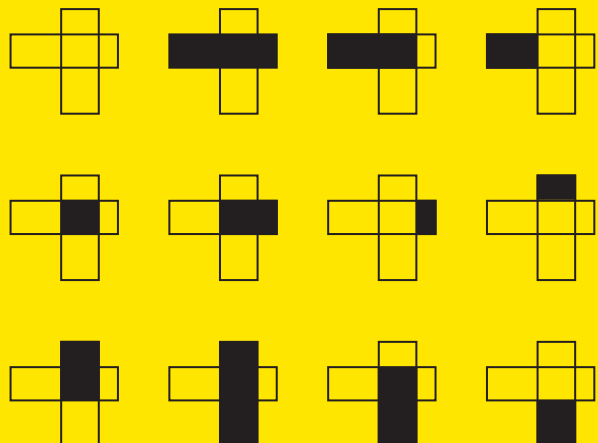
Der Pullover hat ursprünglich EUR 125,- gekostet

### 3. Doppelwörter

Sport, Baum, Schirm, Bier, Stürmer, Eis

### 4. Rechtecke

Es sind 11 Rechtecke



# Eye-Tour

## HOP – Hietzinger Ophthalmologische Pflegeveranstaltung

Petra Wrba

Die 9. Ophthalmologische Pflegeveranstaltung im KH Hietzing informierte am 7. März 2020 Personal aus ganz Österreich im Rahmen einer „Eye-Tour“ über unterschiedliche Aspekte der Augenheilkunde und des Sehens im Alltag. In Gruppen führte die HOP-on-HOP-off-Tour zu vier Themenstationen. Dort wurde Wissenswertes über das Glaukom und die Kataraktchirurgie im weltweiten Kontext dargestellt. Zusätzlich gab es Informationen über Wirkung und Ursachen von optischen Täuschungen. In Kooperation mit der Hilfsgemeinschaft wurde Nützliches zur Barrierefreiheit im Berufsalltag weitergereicht.

### Wissensvermittlung

Rund 120 Teilnehmende konnten in Gruppen zu ca. zehn Personen die Angebote an den vier Stationen wahrnehmen. Wir von der Hilfsgemeinschaft haben unsere Station in drei weitere räumlich getrennte Bereiche unterteilt, für deren Besuch jeweils etwa zehn Minuten veranschlagt wurden: Daniele Marano und Michele Macura vermittelten Selbsterfahrung mit Langstock und Augenmaske

sowie mit Simulationsbrillen, mit deren Hilfe die Sehstörungen durch verschiedene Augenerkrankungen vermittelt wurden. Auch Führungs- und Begleittechniken standen auf dem Programm. Irmgard Fuchs informierte über das Beratungsangebot der Hilfsgemeinschaft und stellte nützliche Hilfsmittel für Alltag und Pflege vor. In meinem Programmteil durfte ich in Kurzvorträgen einen Überblick zu Themen wie Sehbeeinträchtigungen und Sehen im Alter liefern, dazu gab es allgemeine Tipps für den

Spannende Themen  
und viele interessierte  
Teilnehmende

Praxis-, Ordinations- und Stationsalltag. Die Teilnehmenden

erhielten auch Input zu Versorgung, Sicherheit und Informationsaufbereitung und natürlich eine Reihe weiterführender Materialien.

### Feedback

Wir erhielten viele positive Rückmeldungen und diverse Nachfragen zu unseren Praxisschulungen für Pflegepersonal. Für unser Team aus hauptamtlichen und freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war HOP eine spannende Erfahrung! ■



Mit Hilfe von Simulationsbrillen wurden Sehstörungen vermittelt

Foto: Petra Wrba



# Unvergessen

## Mit dem letzten Willen Gutes tun

Waltraud Portner-Frisch

Immer mehr Menschen in Österreich spielen mit dem Gedanken, ihr Vermögen oder Teile davon gemeinnützig zu vererben. Laut einer Umfrage des Market-Instituts können sich dies immerhin 13 Prozent der über 40-jährigen Österreicher vorstellen. Rund zehn Prozent des Spendenaufkommens stammen bereits aus Testamentsspenden. Auch wenn es für immer mehr Menschen grundsätzlich infrage kommt, für einen guten Zweck zu vererben – das Wissen über diese Möglichkeit ist noch vergleichsweise gering.

Aus diesem Grund wurde 2012 die gemeinnützige Initiative Vergissmeinnicht ([www.vergissmeinnicht.at](http://www.vergissmeinnicht.at)) gegründet, die sich dafür einsetzt, dass Menschen auch über ihren Tod hinaus Gutes tun können. Sie sollen motiviert werden, tatsächlich einen gemeinnützigen Zweck in ihrem Testament zu berücksichtigen. Acht Jahre später – 2020 – vereint die Initiative Vergissmeinnicht 85 österreichische gemeinnützige Organisationen aus den Bereichen Soziales,

Mit Ihrem letzten Willen schenken Sie anderen eine Zukunft

Gesundheit, Menschenrechte, Entwicklungs-

zusammenarbeit, Tierschutz und Umweltschutz, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Bildung. Das „gute Testament“ ist durch die Aufklärungsarbeit von Vergissmeinnicht inzwischen bekannt geworden.

### Gute Gründe

In der umfassenden Studie des Market-Instituts gaben 49 Prozent der an Testamentsspenden Interessierten an, sie wollen auch nach ihrem Ableben Gutes bewirken, während 15 Prozent gemeinnützig vererben würden, weil sie in Erinnerung bleiben wollen. 23 Prozent möchten dagegen nicht, dass ihr Vermögen dem Staat zukommt. In Österreich werden jährlich immerhin rund 900 Nachlässe als „erblos“ gemeldet. Diese Vermögen werden schließlich dem Staat übertragen.



**Vorstand Mag. Klaus Höckner bedankt sich bei Frau J., dass sie ihr Testament für die Hilfsgemeinschaft gemacht hat**

© Franz Pfluegl



**Jeder dritte  
Österreicher hat  
seinen letzten  
Willen bereits  
niedergeschrieben**

© Bruno/Germany/Pixabay

Gleichzeitig steigen die Vermögen, die Österreicher in Zukunft vererben werden. Bis 2050 wird sich das Volumen im Vergleich zu 2014 nahezu verdoppeln. Dies liegt unter anderem daran, dass Menschen älter werden, weniger Kinder haben, es mehr berufstätige Frauen und insgesamt höhere Haushaltseinkommen gibt. Was nach ihrem Tod mit ihrem Nachlass passieren soll, wird den Menschen zunehmend wichtiger.

### **Persönlicher Bezug**

39 Prozent der potenziellen Testamentsspender in der Markt-Studie würden gemeinnützig vererben, weil sie persönliche Bezüge zu einer Organisation haben. Frau J. ist 88 Jahre alt und seit mehr als 15 Jahren stark sehbeeinträchtigt. Mit der Hilfgemeinschaft ist sie über zwei Jahrzehnte in Verbindung und hat selbst Hilfe durch unsere Beratung erfahren. Da sie allein-

stehend ist, hat sie sich entschlossen, die Hilfgemeinschaft als Erbin einzusetzen. „Für mich ist es ein gutes Gefühl, zu wissen, dass mein Erspartes sinnvoll verwendet wird und anderen blinden und sehgeschwachen Menschen zugute kommt“, erzählt Frau J.

Den meisten Menschen fällt es schwer, über ein Testament und damit über den eigenen Tod nachzudenken. Meist im höheren Alter, oft nach Krankheiten oder ausgelöst durch Todesfälle im Familien- und Freundeskreis, beschäftigt man sich mit dem Erstellen eines Testaments. Um dabei Fehler zu vermeiden, sollte man den Rat eines Notars einholen – das Erstgespräch ist kostenlos. Ein fehlerhaftes Testament kann ungültig sein oder wenn Angaben unklar formuliert sind, erben möglicherweise andere Personen als vom Erblasser gewollt. 1,75 Millionen Testamente sind in Österreich registriert,

eine weitere Million liegt im Nachtkästchen. Insgesamt hat somit jeder dritte Österreicher seinen letzten Willen bereits niedergeschrieben. ■

### **Tipp von Notar Mag. Wolfgang Hnatek**

Lassen Sie Ihr Testament im Österreichischen Zentralen Testamentsregister eintragen. Dadurch wird sichergestellt, dass Ihr letzter Wille im Todesfall bekannt wird. Das Register enthält nicht das Testament oder dessen Inhalt selbst, sondern gibt Angabe darüber, dass es ein Testament gibt.



**Mag. Wolfgang Hnatek**

© Hilfgemeinschaft

# Gemeinsam statt einsam

## Gelebte Gemeinschaft in Zeiten von Corona

Birgit Ofenböck

Gerade ältere Menschen sind durch das Corona-Virus besonders gefährdet und sollen ihre sozialen Kontakte stark einschränken. Wie wir im Seniorenwohnhaus Waldpension in Hochegg bei Grimmenstein (NÖ) mit der aktuellen Situation umgehen und wie wir trotzdem Gemeinschaft leben können, erfahren Sie hier.

Zusätzlich zu den vielen Hygiene-Maßnahmen und Anpassungen im laufenden Betrieb, die in kürzester Zeit umgesetzt wurden, versuchen wir, für alle Bewohnerinnen und Bewohner ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm zu gestalten.

### Abwechslung im Alltag

Momentan gilt eine allgemeine Besuchssperre. Diese hat zur Folge, dass Familienangehörige, folglich Kinder, Enkel und Ur-enkel, keinen persönlichen Kontakt zu ihren Angehörigen in der Waldpension haben können. Die gemeinsamen Gespräche,

liebvollen Berührungen, das herzliche Kinderlachen und noch viel mehr fehlen. Darum gestalten wir ein buntes Programm an Aktivitäten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Sogar am Wochenende, immer sonntags, gibt es ein Nachmittagsprogramm. Unter anderem wird gesungen und musiziert.

„Wenn man in der Waldpension lebt, ist der größte Vorteil in der

Liebevolle Botschaften, Kinderzeichnungen und Basteleien

Corona-Zeit, dass wir hier noch in der Gemeinschaft unsere Freizeit verbringen dürfen. Wären wir zu Hause, wären wir alleine. So sind wir hier im Haus geschützt, behütet und gut aufgehoben. Wir dürfen unsere sozialen Kontakte innerhalb des Hauses, und natürlich mit Abstand, hegen und pflegen. Deshalb bin ich sehr dankbar, hier sein zu dürfen. Mir geht es gut!“ (Frau G. Zech, Dauergast)



Gemeinsame Gymnastik mit genügend Abstand

Foto: Waldpension



### Herzige Kinderzeichnungen zum Osterfest

Foto: S. Fischer

## Kreativität & Kinderhände

Durch vermehrte Telefonate versuchen Angehörige, ihren Lieben nah zu sein. So manch einer wird aber noch kreativer und kommt, bewaffnet mit Block und Filzstift, in die Waldpension. Um sich zumindest von der Ferne sehen zu können, werden liebevolle Botschaften groß auf die Zettel geschrieben und ans Fenster gehalten. Andere kommunizieren vom Parkplatz aus mit ihren Angehörigen und halten mehr als fünf Meter Abstand. So ist der Trennungsschmerz nur noch halb so groß. Wir finden diese Ideen wunderbar!

Wenn der persönliche Besuch in der Waldpension nicht möglich ist, gibt es immer noch Mittel und Wege, unseren Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Damit der Alltag etwas bunter wird, malen und basteln viele Kinder wunderschöne Bilder und Collagen. Sogar gefaltete

Origami-Kunstwerke haben uns bereits erreicht. Alles wird per Post oder per E-Mail an die Waldpension geschickt. Dort hängen wir sie an verschiedenen Orten auf, um diese wunderschönen Glanzstücke, erschaffen durch Kinderhände, möglichst vielen unserer Bewohner zugänglich zu machen.

## Familiärer Zusammenhalt

Man kann sich die Waldpension als einen großen Familienverband vorstellen. Die sozialen Kontakte innerhalb des Hauses sind weiterhin möglich. Natürlich achten alle darauf, genügend Abstand zueinander zu halten. Auch die Händehygiene, egal ob beim Waschen oder der Desinfektion, wird von allen Bewohnern häufig und ganz bewusst durchgeführt. Alle helfen sich gegenseitig.

*„Man spürt den Zusammenhalt, egal ob bei den Bewohnerinnen und -bewohnern untereinander*

*oder im Personalbereich. Jeder hilft und trägt dazu bei, dass wir das gemeinsam schaffen können.“*  
(Allgemeiner Tenor im Gespräch mit Bewohnerinnen und Bewohnern)

## Die Zeit nach Corona

Liebe Urlaubsgäste! Auch wir freuen uns bereits jetzt schon auf die Zeit nach Corona und vor allem auf Sie. Zwar fühlt man sich wohl in den eigenen vier Wänden, doch ein wenig Abwechslung in der Waldpension tut bestimmt gut. Umgeben von der wunderschönen Landschaft der 1000 Hügel können Sie die frische Luft genießen, ausgedehnte Spaziergänge machen und am vielfältigen Unterhaltungsprogramm unserer Gästebetreuerin Christine teilnehmen.

Wir sind hoffentlich bald wieder für Sie da! Selbstverständlich werden wir Sie umgehend informieren, sobald es wieder möglich ist, einen Urlaub bei uns zu verbringen. Bis dahin alles Gute. Bleiben Sie gesund! ■■■

# Lauschangriff

## Hörspiele und Hörenswertes auf Ö1

**Samstag, 2. Mai, 14:00 Uhr**

### **Warten auf Godot**

**Samuel Beckett**

Das 1953 in Paris uraufgeführte, absurde Theaterstück zählt zu den wichtigsten Werken der Nachkriegsliteratur. In dieser Hörspielfassung von 1955 sind u. a. Otto Schenk, Kurt Sowinetz und Günther Haenel zu hören.

**Samstag, 9. Mai, 14:00 Uhr**

### **Der Herr Karl**

**Helmut Qualtinger/Carl Merz**

Der 1961 ausgestrahlte, einstündige Monolog mit Helmut Qualtinger sorgte in Österreich für einen Sturm der Entrüstung. „Der Herr Karl“ ist Mitläufer und Mittäter, politischer Opportunist, wehleidig und aggressiv, devot und

aufbegehrend. Mit seiner Doppeltzungigkeit reklamiert er für sich den Opferstatus.

**Samstag, 16. Mai, 14:00 Uhr**

### **Iris Elegantissima**

**Barbara Frischmuth**

Ein Mann spaziert gedankenverloren durch den Botanischen Garten. Es ist Muttertag, und ihm wird bewusst, dass nur er alleine ist. Um sich abzulenken, widmet er sich den exotischen Blumen. Er studiert die Schilder mit ihren lateinischen Namen und findet eine ungewöhnliche Freundin.

**Samstag, 23. Mai, 14:00 Uhr**

### **Hangmen Also Die**

**Bertolt Brecht/Fritz Lang**

Im Mai 1942 wird Reinhard Heydrich, der „Henker von Prag“ und einer der Hauptorganisatoren des Holocaust, in Prag bei einem Attentat von tschechoslowakischen Widerstandskämpfern getötet. Daraufhin ermorden die Nazis die gesamte männliche Bevölkerung des Dorfes Lidice, verhängen das Standrecht und liquidieren hunderte Unschuldige in Prag.



**Porträt Samuel Beckett (Gabriele Frisch, 30 x 24 cm, Öl auf Malplatte, 2015)**

© Gabriele Frisch

Im März 1943 kommt Brechts einzige Arbeit für Hollywood, der Film „Hangmen Also Die“, in die Kinos. Das Hörspiel ist die Umsetzung des berühmten amerikanischen Films mit historischen O-Tönen.

**Samstag, 30. Mai, 14:00 Uhr  
Silentium! (Teil 1/2)**

**Wolf Haas**

Zwei katholische Internatschüler im Marianum entdecken im Tischfußballgerät eine abgehackte Hand. Privatdetektiv Simon Brenner beginnt zu ermitteln. Er stößt auf Gerüchte über einen Bischofskandidaten, der das „Duschkabinsilentium“ eingeführt hat. Aber nicht nur eine klerikale Karriere ist gefährdet, auch die Salzburger Festspiele geraten ins Zwielficht.

**Montag, 1. Juni, 14:05 Uhr  
Silentium! (Teil 2/2)**

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich. Mehr Informationen zu den Hörspielen auf Ö1 unter: <http://oe1.orf.at/hoerspiel>

## Empfehlungen

**Freitag, 1. Mai, 14:05 Uhr  
Neues aus der  
Hörbücher- und  
Podcastwelt**

**Präsentation: Monika Kalcsics**

Im vierteljährlichen Hörbuch-Magazin werden Neuproduktionen der Hörbuchverlage für Groß und Klein vorgestellt. Rezensiert werden neue CD-Produktionen, die auf dem deutschsprachigen Markt erschienen sind, sowie eine Auswahl an ansprechenden Podcasts – Features wie Fiction, auf Deutsch oder Englisch, Serien und Einmaliges.

**Donnerstag, 21. Mai, 14:05 Uhr  
Literatur am Feiertag  
Brief an D.  
Geschichte einer Liebe**

**André Gorz**

„Du wirst zweiundachtzig. Du bist sechs Zentimeter kleiner geworden, du wiegst nur noch fünfundvierzig Kilo, und immer noch bist du schön, graziös und begehrenswert. Seit achtundfünfzig Jahren leben wir nun zusammen, und ich liebe dich mehr denn je. Wieder trage ich eine verzehrende Leere

in meiner Brust, die einzig die Wärme deines Körpers an dem meinen auszufüllen vermag.“ So beginnt diese „Geschichte einer Liebe“, ein langer Brief, verfasst vom 83-jährigen aus Wien stammenden Philosophen und Sozialtheoretiker André Gorz. Entstanden ist ein Rückblick auf ein gutes halbes Jahrhundert philosophisch-politischer und publizistischer Arbeit, bei der Dorine ihm immer zur Seite stand. Doch ganz am Anfang dieses Rückblicks steht auch die Frage: „Warum nur bist du in dem, was ich geschrieben habe, so wenig präsent, während unsere Verbindung doch das Wichtigste in meinem Leben gewesen ist?“

„Jeder von uns möchte den anderen nicht überleben müssen“, schreibt André Gorz am Ende seines knapp hundert Seiten langen Briefs an seine geliebte Frau. Da Dorine schwer und unheilbar krank ist, beschließen beide im Jahr 2006, nach der Veröffentlichung dieses „Briefs an D.“, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

# Liebe & Haß

## Frauenleben zwischen Gefahr und Leidenschaft



### Zweimal im Leben

Clare Empson

Als Catherine Lucian zum ersten Mal sieht, ist ihr gleich klar: Das ist für immer. Doch dann verlässt Catherine Lucian, heiratet jemand anderen, gründet eine Familie. Als sie ihn 15 Jahre später wieder trifft, ist alles wieder da, die Vertrautheit, das Gefühl, endlich wieder ganz zu sein. Aber manchmal kann man nicht mehr anfangen, wo man aufgehört hat. Und manchmal holt einen die Vergangenheit mit solcher Macht ein, dass sie droht, die Gegenwart zu zerstören und damit alles, was man liebt ...

**2 mp3-CD**

**Laufzeit: ca. 8 Std. 53 Min.**

**Preis: EUR 16,90**

[www.random-house-audio.de](http://www.random-house-audio.de)



### Denn du gehörst mir

Mary Higgins Clark,  
Alafair Burke

Vor fünf Jahren wurde der hochangesehene Dr. Martin Bell in seiner Auffahrt erschossen. Der Täter blieb unbekannt. Nun flehen Bells verzweifelte Eltern Laurie Moran an: Sie soll die mental instabile Witwe, die sie für die Schuldige halten, ihrer gerechten Strafe zuführen. Laurie gräbt sich immer tiefer in die erschütternden Zusammenhänge und bemerkt dabei gar nicht, dass sie selbst ins Visier eines Stalkers geraten ist. Eines Stalkers, dessen Hass auf sie keine Grenzen zu kennen scheint.

**6 CDs**

**Laufzeit: ca. 6 Std. 45 Min.**

**Preis: EUR 22,50**

[www.random-house-audio.de](http://www.random-house-audio.de)



### Die Lilienbraut

Teresa Simon

Köln in den Dreißigerjahren. Nellie Voss muss die Handelsschule abbrechen und eine Stelle bei 4711 annehmen. Sie hat ein untrügliches Gespür für Düfte. Und sie leidet unter der aussichtslosen Liebe zu einem Mann, den sie nicht haben darf. Köln 2019: Nina van Geerens Laden für Seifen und Düfte floriert. Sie möchte selbst ein Parfüm entwickeln und sucht nach alten Rezepturen. Dabei stößt sie auf den Namen Nellie Voss und ein Tagebuch, das ihr eigenes Leben plötzlich ganz anders aussehen lässt.

**2 mp3-CD**

**Laufzeit: ca. 16 Std. 30 Min.**

**Preis: EUR 16,90**

[www.random-house-audio.de](http://www.random-house-audio.de)

# Treffpunkte

## Leider keine Kurse, Veranstaltungen und Freizeittipps ...

**A**n dieser Stelle finden Sie für gewöhnlich die Terminankündigungen für unsere regelmäßig stattfindenden Aktivitäten. Das umfangreiche Angebot für unsere sehbehinderten und blinden Mitglieder – von der Singgruppe „Kunterbunt“ bis zur Veranstaltungsreihe KulturBlick – muss vorübergehend pausieren. Denn nicht nur unsere zahlreichen betagten Mitglieder, sondern auch unsere älteren Freiwilligen, von denen viele die Kurs- und Freizeitangebote leiten, müssen vor Ansteckung geschützt werden.

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe war es nicht möglich,

abzuschätzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus nach Erscheinen des Heftes noch aufrecht sind.

Sobald die Einschränkung der sozialen Kontakte nicht mehr notwendig ist, werden wir unsere Kurse, Ausflüge, Bezirksgruppentreffen und Workshops Schritt für Schritt wieder hochfahren.

Bis dahin informieren wir Sie auf unserer barrierefreien Website **[www.hilfsgemeinschaft.at](http://www.hilfsgemeinschaft.at)** und über unseren Newsletter. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen! Bleiben Sie gesund! ■



**Wir freuen uns schon auf  
gemeinsame Aktivitäten!**

© Kerstin Drabek

## Impressum

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Jägerstraße 36, 1200 Wien, Tel. 01/330 35 45-0, Fax DW 11, ZVR-Nummer: 075310318; Chefredaktion: Mag. Dr. Gabriele Frisch, DW 81, frisch@hilfsgemeinschaft.at; Anzeigen: Margareta Thill, Tel. 02753/345, thillmarg@gmx.at; Druck: Druckerei Berger, www.berger.at; Grafische Gestaltung: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at

**Ausgabe Juni/Juni 2020:** Anzeigenschluss: 29. Mai 2020; Druckunterlagenchluss: 10. Juni 2020; Erscheinungstermin: 24. Juni 2020

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns gespeichert und weiterverarbeitet. Ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig. Datenschutzrechtliche Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie auf unserer Website [www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung](http://www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung) und unter der kostenlosen Hotline 0800 400 610.

Dem **Vorstand des Vereins** gehören an: Dr. Elmar Fürst (Vorsitzender), Mag. Klaus Höckner. Grundlegende Richtung im Sinne § 24 Abs. 4 Mediengesetz: **Mildtätige Förderung blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich im Sinne einer gleichberechtigten und barrierefreien Lebensgestaltung.**

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Termini verzichtet. Nachdruck (auch auszugsweise) nur unter Angabe der Quelle.



Das Österreichische Umweltzeichen  
für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686  
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



**Hilfsgemeinschaft**  
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

# Wir sind für Sie da

**Auch in der Corona-Krise lassen wir Sie nicht alleine!**

Sie erreichen uns derzeit unter folgenden Telefonnummern und Mailadressen:

**Für Fragen an unsere Beratungsabteilung und für Hilfsmittelbestellungen:**

Tel. 01/330 35 45–44

E-Mail: [beratung@hilfsgemeinschaft.at](mailto:beratung@hilfsgemeinschaft.at)

**Telefonischer Besuchsdienst**

Derzeit ist der persönliche Besuchsdienst leider nicht möglich. Sie können aber mit Ihrem bisherigen Besuchsdienst ein regelmäßiges Telefongespräch vereinbaren.

**Hilfe im Alltag**

Sie brauchen Hilfe beim Einkaufen? Unsere Freiwilligen gehen für Sie einkaufen und stellen den Einkauf an einem vereinbarten Ort ab. Wir wollen Sie auch bei anderen Besorgungen unterstützen. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Gemeinsam finden wir eine Lösung!

**Für Fragen zum Besuchsdienst und für Hilfe im Alltag:**

Tel. 01/330 35 45–38

E-Mail: [freiwillig@hilfsgemeinschaft.at](mailto:freiwillig@hilfsgemeinschaft.at)

**Für Notfälle und alle anderen dringlichen Anfragen:**

Tel. 01/330 35 45–20

E-Mail: [corona@hilfsgemeinschaft.at](mailto:corona@hilfsgemeinschaft.at)

Das Beratungszentrum in der Jägerstraße 36, 1200 Wien, bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund! Gemeinsam werden wir diese für alle belastende Situation bewältigen!



© Franz Pfluegl

**Unser Journdienst ist für Ihre Anliegen da**